

# Afrika.

[Fläch 30 Mill. qkm, etwa 135 Mill. E. 1, 4, 6 auf 1 qkm.]

**Außerste Punkte.** Im N. Kap Blanco, d. i. Weißes Vorgebirge<sup>2</sup> (37½° N), im O. Kap Guardafui (51¼° v. Gr. 2); im S. Nadelkap (34° 51' S); im W. Kap Verde [wéde], d. i. Grünes Vorgebirge (342° v. Gr.). Für die Ortsbestimmung wichtige Punkte sind außerdem die Kap's Bojaddr, Palmas, Negro, Corrientes und Delgado, sowie der Lauf des Äquators und der Wendekreise durch den Erdteil.

**Flächengliederung.** Dieser drittgrößte Erdteil ist nächst Südamerika der am wenigsten gegliederte, mit einformigster Küstenbildung. Massig abgerundet wie kein anderer, ist er ganz arm an tiefen Meeresseinschnitten, an losgetrennten Gliedern und an Halbinseln. Auch das Hochland der Berberei, im N., und die Somäl-Halbinsel, das „Horn von Afrika“, im O., sind kaum als Halbinseln zu bezeichnen. Der Erdteil gliedert sich seinen Umrissen nach in ein südwärts gerichtetes, nahezu gleichschenkliges Dreieck mit abgestumpfter Südspitze (Kapland) und n. davon in ein Trapez mit abgerundeter Südwestspitze. Die größte Länge von N. nach S. beträgt 8000 km, die größte Breite 7500 km.

Gleich einformig ist die **Höhengliederung.** Afrika besteht im Süden und in der Mitte vorwiegend aus archaischen und paläozoischen Gesteinen, zumal alten Sandsteinen, der Nordteil, der die Sahara und die Berberei umfaßt, zum größten Teile aus jüngerem — mesozoischen und tertiären — Ablagerungen. Den N.W.-Rand abgerechnet, stellt sich der Erdteil im großen und ganzen als ein ungeheures, mehrfach abgestuftes Hochland dar mit einzelnen Erhebungsmassen und erhöhten Rändern, die namentlich in Südafrika am Indischen Ozean und in Kleinasien bedeutend ansteigen. So wird Afrika zu dem Erdteile geradezu musterbildlicher Hochlandsgestaltung und steht fremdartig zwischen den übrigen. Dieses riesige Hochland scheidet sich in zwei Hauptflüssen, eine höhere s. und eine niedrigere n. Beide kommen an Flächenraum einander nahezu gleich. Ist auch der Übergang zumeist kein plötzlicher, schroffer und scharf ausgeprägter, so ist die Scheidelinie doch in der Mitte durch die beiden Flüsse Benue und Schari gekennzeichnet. — Der höchste Gipfel des Erdteils ist mit 6010 m der Kilimandscharo (s. S. 493).

Innerafrika ist **geologisch** ungemein einfach gebaut. Es überwiegt ein Sandstein unbekannter Alters, der Neigung zur Bildung von Tafelländern hat, und das Gneishochland. Die von der Sandsteindecke nicht verhüllten Erhebungen aus Granit und Glimmerschiefer sind alle mehr abgerundet, etwa wie in Oberbayern. Im Tropengebiete zerfallen sie in Schutt und Sand und bilden die „große Wüstenafel“ der n. Hälfte des Trapezes. In Südafrika, Madagaskar, dem Hochlande von Ostindien und Ceylon finden sich solche Übereinstimmungen des inneren Baues und der fossilen Tierwelt, daß sich die Annahme aufdrängt, daß sie in einer alten geologischen Periode ein gemeinsames Hochland gebildet haben müssen. Im ganzen ruft der geologische Bau Afrikas, soweit er bekannt ist, den Eindruck hervor, daß die Geschichte der Erdperioden hier anders verlaufen sein muß als in Europa.

<sup>1</sup> Aus den Angaben der Staaten über ihren Reichtum entspringt als Summe der Einwohner Afrikas 134 860 000. Diese Angaben sind voraussichtlich eher zu hoch als zu niedrig gegriffen.

<sup>2</sup> Dies ist der allgemein bekannte Punkt, um ein geringes nördlicher liegt n. davon das Kap (d. i. Vorgebirge) Engelen.

<sup>3</sup> Dies ist der bekannteste Punkt. 14° s. davon reicht allerdings das Kap Gajän auf einer jüngst landfest gewordenen Insel etwas weiter nach O.

<sup>4</sup> Laterit ist eine eisenreiche Materie, das den feuchten Tropen eigentümliche Zersetzungsgestübe. Je weiter die Verfestigung in ihr vorgeschritten ist, desto geringer wird ihr Nährwert für Pflanzen, zuletzt vermag sie nicht einmal mehr Gras zu tragen. V. Bogeler in der Zeitschrift für Erdkunde zu Berlin, 1912, S. 381 ff.